

Dienstag, 29. August 2023, Werra Rundschau / Lokales

Bürgermeister zum Kindergartenneubau

Fragen zur Betreuung in Meinhard



Grebendorf: Kindergarten „Villa Kunterbunt“. Foto: Privat/nh

Fast 200 Kinder werden in den Kindergärten Meinhards betreut. In Kooperation mit den Städten Eschwege und Wanfried unterhält die Gemeinde Meinhard einen Waldkindergarten unterhalb des Leuchtberges in Eschwege mit 20 Kindern.

In Meinhard selbst betreibt die Gemeinde an insgesamt vier Standorten in alleiniger Trägerschaft Kindertagesstätten. Der kleinste Standort ist das Schloss in Jestädt, in dem eine Krippengruppe ihr Zuhause hat. In Schwebda sind zwei Gruppen untergebracht und in Frieda zwei Gruppen und eine Krippengruppe. Die „Villa Kunterbunt“ in Grebendorf ist die größte Einrichtung – hier haben drei Gruppen und eine Krippengruppe ihr Zuhause. Von den zehn Gruppen sind drei nur temporär zugelassen und müssen mittelfristig aufgelöst werden.

Seit 2017 tagt die Kindergartenkommission. 23 Mitglieder hat sie. Elternbeiräte, Erzieherinnen, Vertreter der im Parlament vertretenen Parteien und des Gemeindevorstandes haben seit sechs Jahren diskutiert. Thema: Wie kann der Platznotstand behoben werden. Varianten wie ein Anbau in Frieda und Schwebda; eine Aufstockung in Grebendorf oder die Mitnutzung der Meinhardtschule wurden diskutiert und verworfen. Letztlich wurde ein Neubau favorisiert. Sechs Gruppen sollte er haben. Genügend Platz, um die aufzulösenden Gruppen aufzunehmen – genügend Platz auch, um dem künftigen Mehrbedarf bei den Krippenplätzen gerecht zu werden – zurzeit gibt es nur drei Krippengruppen für maximal 36 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren.

Genügend Platz auch dafür, sollte sich die Gruppenverkleinerung der über dreijährigen Kinder von 25 Kindern auf 20 Kinder bundesweit gesetzlich durchsetzen. Genügend Platz, um zuziehenden Familien auch einen Kindergartenplatz sofort anbieten zu können. In Grebendorf, dem größten Ortsteil, sollte er gebaut werden.

Vier Standorte in Grebendorf standen in der Auswahl. Zwei Standorte sind übrig geblieben – Ziegelweg und Bernstal. Letztlich hat sich die Gemeindevertretung für den Standort Ziegelweg entschieden. Im Zuge des Baues dort soll die restliche Fläche bis zum Bahndamm für Seniorenbetreuung vorgehalten werden. Eine Investorenanfrage dazu liegt vor.

In den nächsten Monaten wird man in die Planung des Kita-Neubaues einsteigen. Dabei soll für die kritischen Anmerkungen zum Standort ein Konsens gefunden werden. Und wie Bürgermeister Gerhold Brill erläutert, ist Druck auf der Pipeline. Planung, Bauantrag, Ausschreibung, Bauausführung und Inbetriebnahme brauchen Zeit – er geht von zwei bis drei Jahren aus.